

Frankfurts Oberbürgermeister zum Kindermord im Bahnhof

Von WOLFGANG HÜBNER | Der barbarische Kindesmord im Frankfurter Hauptbahnhof, nach Polizeiangaben die Tat eines eritreischen Staatsangehörigen, wird bei jedem auch nur halbwegs normal fühlenden Menschen Trauer und Zorn bewirken.

Frankfurts SPD-Oberbürgermeister Peter Feldmann gehört allerdings nicht zu diesen Menschen. Es ist schon lange bekannt, welch ein linksideologischer „Populist“ und Demagoge er ist. Nun wissen wir auch, dass er in einer das ganze Land erschütternden Situation des Schmerzes, des Mitleids, aber auch der gerechten Wut nichts anderes ist als ein besinnungsloser Ideologe, der vor keinem verbalen Missbrauch der schrecklichen Tat zurückschreckt.

Denn das ist seine den Medien und sozialen Netzwerken übermittelte Reaktion:

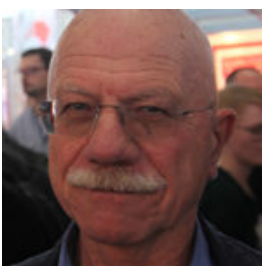
„Was wir bisher über die Tat wissen, widerspricht allem, wofür Frankfurt steht. Wir Frankfurter stehen zusammen, wir haken uns unter, wir helfen selbstlos Menschen, wir retten sie aus der Not und sind füreinander da – auch an Tagen wie heute, wo ein Schatten über der Stadt liegt.“

Es ist für jeden Frankfurter mit einem Rest an Schamgefühl unerträglich, wie ein verantwortlicher Politiker einer bedeutenden Stadt in der Mitte Deutschlands und Europas solch einen gedanklichen, sprachlichen, zudem amoralischen Müll formulieren kann:

- Frankfurt steht, jedenfalls mit Feldmann und anderen, für „Vielfalt“, „Multikulti“. und jede Menge linkes Geschwätz. Jeder weiß, welche Gefahren damit verbunden sind. Es ist nicht das erste Mal, dass deren Folgen in Frankfurt tödlich sind.

- Frankfurt steht gerade in Anbetracht des Kindesmords nicht zusammen. Denn mit Menschen wie Feldmann, die die konkrete Tat und den Täter bewusst wegschweigen, gibt es keine Gemeinsamkeit.
- Es ist abgrundtief geschmacklos, ja obszön zu behaupten, „wir“ in Frankfurt würden uns ausgerechnet jetzt gesellig „unterhaken“ wie in einem Apfelweinlokal in froher Runde.
- Weder Feldmann noch seine zahlreichen Gesinnungsfreunde konnten der armen Mutter helfen, ihr Kind zu retten. Das kann auch niemand erwartet haben. Aber in dieser Situation unbedingt zu erwarten ist: Die Klappe halten statt dümmliche Phrasen zu blubbern!
- „Wir“ haben das Kind nicht gerettet aus der Not, „wir“ lassen vielmehr Entwicklungen zu, die nicht nur Kinder, sondern fast jeden in Not und auch Verderben stürzen können.
- Deshalb sind „wir“, Herr Feldmann und Konsorten, ganz gewiss nicht füreinander da, sondern seit heute und in Zukunft noch mehr gegeneinander.
- Es ist Klage und Entsetzen über und in der Stadt. Aber der Schatten, von dem Herr Feldmann redet, der liegt einzig und allein nur in seinem linksgesinnungskontaminierten Hirn und seiner mitleidlosen Seele!

Mit dieser Stellungnahme hat der Politiker Feldmann jedes Recht verwirkt, für die Stadt Frankfurt zu reden oder Frankfurt zu repräsentieren.



Hübner auf
der Buch-
messe 2017 in
Frankfurt.

PI-NEWS-Autor Wolfgang Hübner schreibt seit vielen Jahren für diesen Blog, vornehmlich zu den Themen Linksfaschismus, Islamisierung Deutschlands und Meinungsfreiheit. Der langjährige Stadtverordnete und Fraktionsvorsitzende der „Bürger für Frankfurt“ (BFF) legte zum Ende des Oktobers 2016 sein Mandat im Frankfurter Römer nieder. Der leidenschaftliche Radfahrer ist über seine Facebook-Seite erreichbar.